Breitenwirksame Geschäftsmodelle für nachhaltige Entwicklung

Die Herausforderung

Arme Bevölkerungsschichten in Entwicklungs- und Schwellenländern haben in der Regel keinen Zugang zu essentiellen Produkten und Dienstleistungen. Sind diese doch erhältlich, müssen sie dafür oftmals wesentlich höhere Preise zahlen als wohlhabendere Bevölkerungsschichten. Die höheren Preise entstehen aufgrund lokaler Monopole, unzureichendem Verbraucherschutz und hohen Transaktionskosten in Folge mangelhafter Infrastruktur. Zudem erlauben unregelmäßige Einkommen keine langfristige Planung von Konsumentscheidungen und verhindern beispielsweise den Kauf günstigerer Großpackungen. Aus der Perspektive der Unternehmen führen die darüber hinaus schwierigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen zu geringen Investitionen in diesen Märkten.

Diesem Phänomen der „poverty penalty“ kann die Entwicklungszusammenarbeit in Kooperation mit der Privatwirtschaft entgegenwirken. Denn die vier Milliarden Menschen am Sockel der globalen Einkommenspyramide (Base of the Pyramid – BoP) werden zunehmend als bislang vernachlässigte Käuferschicht und mögliche Produzentinnen und Produzenten für relevante Wertschöpfungsketten erkannt. Durch innovative Geschäftsmodelle, Produktenwicklungen und Dienstleistungen können Unternehmen einen Beitrag zur Armutsbekämpfung leisten. Allerdings ist der Markteintritt für diese Unternehmen risikoreich, da keine zuverlässigen Daten zu Konsumverhalten und –bedürfnissen armer Bevölkerungsschichten existieren. Darüber hinaus sind innovative Ansätze bei Produktentwicklung und Umsetzung des Geschäftsmodells notwendig, um bedürfnisorientierte, kostengünstige und dabei qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen in diesen Märkten anbieten zu können.

Unser Lösungsansatz

Die Förderung breitenwirksamer Geschäftsmodelle für nachhaltige Entwicklung in Entwicklungs- und Schwellenländern reduziert Armut. Ein größeres Angebot an Produkten und Dienstleistungen führt zu mehr Wettbewerb. Niedrigere Preise und/oder höhere Qualität von Produkten und Dienstleistungen erhöhen die Kaufkraft einkommensschwacher Konsumenten. Die Integration von armen Bevölkerungsschichten in Wertschöpfungsketten schafft außerdem zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten und Einkommensquellen.

Innovative Unternehmensstrategien, die nicht ausschließlich auf die Schaffung neuer Absatzmärkte abzielen, sondern partizipative Produktentwicklung und Einbindung der Menschen vor Ort in Produktion und Vertrieb anstreben, können durch Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit flankiert werden. Die so realisierten Synergien schaffen einen Mehrwert für alle Akteure. Ferner werden einkommensschwache Bevölkerungsschichten nicht mehr lediglich als passive Hilfsempfänger wahrgenommen, sondern als aktive ökonomische Akteure mit konkreten Bedürfnissen anerkannt.

Für Unternehmen sind breitenwirksame Geschäftsmodelle für nachhaltige Entwicklung aufgrund der Größe der potentiellen Märkte und der positiven Wachstumsprognosen attraktiv: Im Gegensatz zu den gesättigten Märkten der Industrieländer, handelt es sich bei BoP-Märkten um bislang nahezu unerschlossene, dynamisch wachsende Märkte. Die geringe individuelle Kaufkraft ergibt gebündelt eine hohe Nachfrage; sie macht jedoch weitreichende kostensenkende Innovationen notwendig. Allerdings können diese dann für die Unternehmen auch auf heimischen Märkten Wettbewerbsvorteile bedeuten

giz Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

Im Auftrag des:
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

© Foto: Heiko Hauth/DED

Unsere Leistungen

Ausgestattet mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fördert das Programm develoPPP.de Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft. Dabei werden insbesondere breitenwirksame Geschäftsmodelle für nachhaltige Entwicklung durch die folgenden Dienstleistungen unterstützt:

- Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH beteiligt sich als Durchführungsorganisation finanziell und personell an der Entwicklung und Umsetzung von breitenwirksamen Geschäftsmodellen für nachhaltige Entwicklung.

- Die langjährige und vielseitige Expertise der GIZ in Entwicklungs- und Schwellenländern ermöglicht es Unternehmen, Hindernisse und Chancen eines Markteintritts realistisch einzuschätzen und hilft Unternehmen so, Risiken zu minimiereng.

- Das umfassende Netzwerk der GIZ zu zivilgesellschaftlichen, privatwirtschaftlichen und staatlichen Organisationen in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit erleichtert es, Kooperationen mit diesen vielfältigen Akteuren zu entwickeln und handlungsorientierte Partnerschaften zu gestalten und auszubauen.

Ihr Nutzen

Eine Partnerschaft zwischen Unternehmen und der GIZ kann dazu beitragen, die Innovationskosten von breitenwirksamen Geschäftsmodellen für nachhaltige Entwicklung zu senken, Risiken zu minimieren und den Wissenstransfer für die Weiterentwicklung erfolgreicher Projektmodelle zu erleichtern. Die Expertinnen und Experten der GIZ haben sowohl den unternehmerischen als auch den entwicklungspolitischen Nutzen im Blick.

Mit Büros in 92 Ländern verfügt die GIZ über langjährige Expertise und interkulturelle Kompetenz. Als Moderator von Multistakeholder-Prozessen schafft sie Vertrauen zwischen unterschiedlichen Akteuren und somit die Basis für erfolgreiche Zusammenarbeit.

Über das Programm develoPPP.de hat die GIZ bereits zahlreichen Unternehmen aus nahezu allen Branchen den Eintritt in BoP-Märkte erleichtert und damit die Versorgung der lokalen Bevölkerung mit entwicklungsrelevanten Produkten und Dienstleistungen ermöglicht.

Ein Beispiel aus der Praxis

Das Chemieunternehmen BASF und die GIZ haben 2007 eine strategische Allianz ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die Verfügbarkeit von kostengünstigen, mit Vitamin A angereicherten Grundnahrungsmitteln in verschiedenen BoP-Märkten zu verbessern. Durch die Kooperation mit zahlreichen Partnern, wie beispielsweise lokalen Herstellern von Speiseöl, Zucker und Mehl, örtlichen Behörden, internationalen und zivilgesellschaftlichen Organisationen und NGOs wird Know-How vermittelt, Technologie transferiert und lokales Bewusstsein für die Vorteile dieser Produkte geschärft.

Durch diese Entwicklungspartnerschaft werden sowohl entwicklungspolitische als auch unternehmerische Ziele erreicht. BASF profitiert durch den erleichterten Eintritt in den sonst schwer zugänglichen Markt für Mikronährstoffe. Einkommensschwachen Bevölkerungsschichten wird der Zugang zu kostengünstigen angereicherten Grundnahrungsmitteln ermöglicht, wodurch ihre Gesundheit nachhaltig verbessert wird. Dies trägt zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele bei.

Kontakt

Jonas Naguib
E jonas.naguib@giz.de
I www.develoPPP.de

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
F +49 6196 79-1115
E info@giz.de
I www.giz.de